



# Jahresabschluss und Lagebericht

2007

## Überblick

<b>Organe</b>	<b>5</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>7</b>
Bericht des Vorstandes	8
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	21
<b>Jahresabschluss</b>	<b>23</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2007	24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	26
<b>Anhang</b>	<b>27</b>
Erläuterungen	28
Erläuterungen zur Bilanz	30
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
<b>Sonstige Angaben</b>	<b>35</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>36</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>37</b>





## Auf einen Blick

		2007	Veränderung	2006	2005	2004
<b>Versicherte</b>	Personen	80.893	+ 54	80.839	81.506	82.386
<b>- Anwärter</b>	Personen	59.992	- 144	60.136	61.266	62.122
<b>- Rentner</b>	Personen	20.901	+ 198	20.703	20.240	20.264
<b>Bilanzsumme</b>	Mio. EUR	1.798,8	2,1%	1.761,3	1.628,8	1.574,1
<b>Kapitalanlagen</b>	Mio. EUR	1.769,9	3,1%	1.717,4	1.585,1	1.546,3
<b>Deckungsrückstellung</b>	Mio. EUR	1.683,8	3,4%	1.628,0	1.552,2	1.517,7
<b>Beitragseinnahmen</b>	Mio. EUR	65,2	-38,8%	106,5	65,1	68,2
<b>davon laufende Beiträge</b>	Mio. EUR	41,6	-12,4%	47,5	46,7	47,0
<b>Einmalbeiträge</b>	Mio. EUR	23,6	-60,0%	59,0	18,4	21,2
<b>Erträge</b>						
<b>aus Kapitalanlagen</b>	Mio. EUR	92,8	12,2%	82,7	78,4	94,8
<b>davon laufende Erträge</b>	Mio. EUR	91,8	12,5%	81,6	67,6	58,4
<b>a. o. Erträge</b>	Mio. EUR	1,0	-9,1%	1,1	10,8	36,4
<b>Nettoverzinsung</b>	%	4,5	+ 0,1	4,4	4,3	4,2
<b>laufende Durchschnitts-</b>						
<b>verzinsung</b>	%	5,2	+ 0,4	4,8	4,2	3,8
<b>Versicherungsleistungen</b>	Mio. EUR	71,0	-9,9%	78,8	68,9	65,0
<b>davon Rentenleistungen</b>	Mio. EUR	69,5	2,2%	68,0	65,7	63,8





## Vertreterversammlung

Rektor Lutz Behrens, Aue  
Direktor Gerald Bitterling, Berlin  
Verwaltungsdirektor i. K. Ludwig Buchert, Neustadt an der Weinstraße  
Kirchenamtsrat Thomas Collasius, Hannover  
Cord von Frieling, Kassel  
Oberkonsistorialrat Hartmut Fritz, Berlin  
Konsistorialverwaltungsoberrat i. R. Gerd Hamann, Berlin  
Edmund Hauke, Hannover  
Heinz Heinsen, Großenkneten  
Oberlandeskirchenrat Rüdiger Joedt, Kassel  
Oberlandeskirchenrat Joachim Lies, Kassel  
Amtsfrau Birgit Löhle, Kassel  
Norbert Mehles-Hennies, Hildesheim  
Geschäftsführer Holger Rest, Ubstadt-Weiher  
Kirchenverwaltungsoberrat Erwin Ritte, Espenau (bis 11. Juni 2007)  
Kirchenverwaltungsrat Siegfried Roth, Dettenheim  
Oberverwaltungsrat i. K. Klaus Sander, Waldsee  
Verwaltungsdirektor i. K. Erwin Schmaderer, Speyer  
Dekan Fritz-Eckhard Schmidt, Schlüchtern  
Direktor Georg Schniewind, Hannover  
Geschäftsführer Christof Schreiber, Eckernförde  
Pastor Reinhard Sell, Northeim  
Kirchenverwaltungsoberrat Armin Tänzer, Ronnenberg  
Geschäftsführer Jürgen Unrath, Gorxheimertal  
Dr. Christa Veigel, Stuttgart  
Oberkonsistorialrat i. R. Rainer Wilker, Darmstadt  
Pastor i. R. Günter Winkmann, Obertshausen

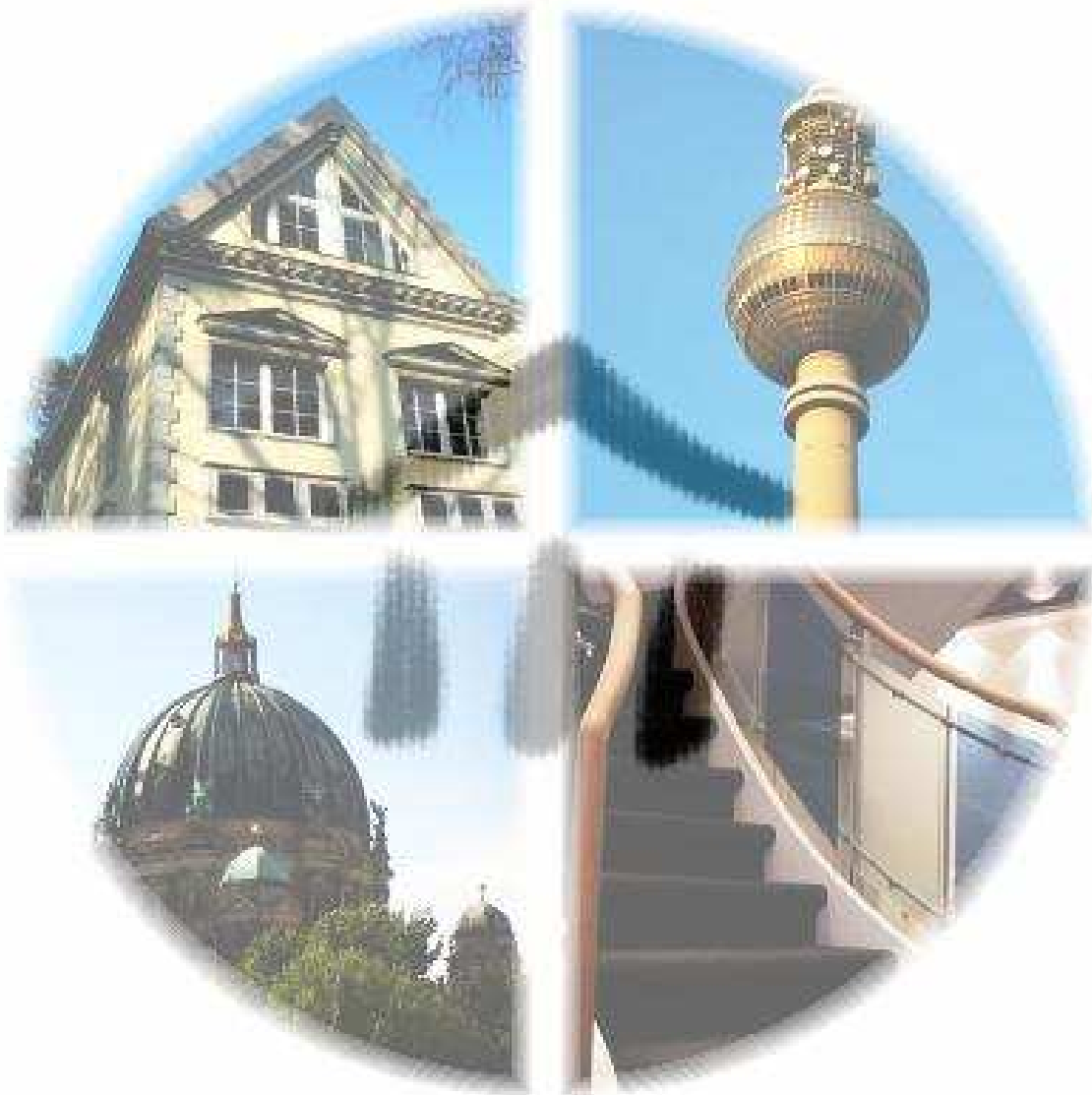
## Aufsichtsrat

Oberkirchenrat i. R. Helmut Herborg, Wennigsen, Vorsitzender (bis 11. Juni 2007)  
Vizepräsident Dr. Rolf Krämer, Hemmingen, Vorsitzender (ab 11. Juni 2007)  
Vizepräsident Dr. Volker Knöppel, Kassel, stellv. Vorsitzender (ab 11. Juni 2007)  
Oberlandeskirchenrat Dr. Hans Ulrich Anke, Hannover  
Oberkirchenrat Thomas Begrich, Hannover (ab 11. Juni 2007)  
Kirchenverwaltungsoberrat i. R. Herbert Bente, Immenhausen (bis 11. Juni 2007)  
Gemeindedirektor i. R. Garrelt Duin, Hinte (bis 11. Juni 2007)  
Stellvertretender Direktor i. R. Hans-Jochen Erhardt, Hannover  
Oberkirchenrätin Karin Kessel, Speyer  
Geschäftsführer Gerhard Krause, Hildesheim (bis 11. Juni 2007)  
Oberlandeskirchenrätin Hannelore Leuthold, Dresden (bis 11. Juni 2007)  
Direktor i. R. Eckehart Lockau, Berlin  
Personalleiter i. R. Friedrich Löblein, Ludwigsburg (bis 11. Juni 2007)  
Oberlandeskirchenrat Dr. Rainer Obrock, Kassel  
Oberkonsistorialrätin Anke Poersch, Berlin  
Vizepräsident i. R. Friedrich Ristow, Oldenburg (bis 11. Juni 2007)  
Kirchenverwaltungsoberrat Erwin Ritte, Espenau (ab 11. Juni 2007)  
Kirchenverwaltungsoberrat Hermann Rüdts, Karlsruhe (bis 11. Juni 2007)  
Oberkirchenrat Johannes Stockmeier, Pfinztal-Söllingen (bis 11. Juni 2007)  
Vizepräsident Dr. Wolfgang Teske, Stuttgart  
Vizepräsident Dr. Johann Weusmann, Hannover (ab 11. Juni 2007)  
Oberkirchenrat i. R. Dr. Adolf Zeitler, Speyer (bis 11. Juni 2007)

## Vorstand

Rechtsanwalt Bernd Kühlein, Kleinmachnow  
Dipl.-Kfm. Wolfgang Völkers, Kleinmachnow







## Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2007

Die VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG (VERKA) betreibt als deregulierte Pensionskasse die Renten- und Sterbegeldversicherung im Wege der Direkt- und Rückdeckungsversicherung und ist vornehmlich im Raum von Kirchen, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege tätig. Die Bestände der Rückdeckungsversicherung werden überwiegend in besonderen Abrechnungsverbänden geführt.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die bzw. den

- Kirchliche Zusatzversorgungskasse Baden,
- Zusatzversorgungskasse der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers,
- Evangelische Kirche der Pfalz,
- Evangelisch-reformierte Kirche,
- Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz,
- Evangelisch-methodistische Kirche,
- Evangelische Kirche in Deutschland,
- Evangelische Kirche in Deutschland/östliche Gliedkirchen,
- Bund Deutscher Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhäuser.

Bestimmte Todesfall- und Invaliditätsrisiken wurden in Rückversicherung gegeben.

### Allgemeine Entwicklung

Das 83. Geschäftsjahr der VERKA war im Wesentlichen geprägt durch den weitgehenden Abschluss der Neuordnung der Versicherungsverträge in den besonderen Abrechnungsverbänden.

Die wirtschaftliche Lage war durch kräftiges Wachstum der deutschen Wirtschaft, eine – vor allem durch einen starken Preisanstieg bei Grundnahrungsmitteln und im Energiesektor bedingte – Inflationsrate über dem Erwartungswert und einen markanten Abbau der Arbeitslosigkeit bestimmt.

An den Rentenmärkten blieb trotz moderater Zinssteigerungen das Zinsniveau im historischen Vergleich weiter niedrig. Die Aufwärtsbewegung an den europäischen Aktienmärkten hielt zunächst noch an, doch bestimmte die im zweiten Halbjahr aufkommende globale Finanzmarktkrise mehr und mehr das von erheblicher Unsicherheit geprägte Geschehen an den Kapitalmärkten.

Die Beitragseinnahmen haben sich nach den weitgehend durch Vertragsumstellungen vereinnahmten hohen Einmalbeiträgen der letzten Jahre auf das erwartete Niveau zurückgebildet. Im Rückgang der laufenden Beitragseinnahmen spiegelt sich deutlicher als in den Vorjahren der Stellenabbau im Raum von Kirche, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege wider.

Vor allem mit der deutlichen Aufstockung des Gründungsstocks auf 47,5 Mio. EUR wurden zum 31. Dezember 2007 die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen erfüllt.

Der durchschnittliche Garantiezins ist aufgrund des wachsenden Anteils des Neugeschäfts an der Deckungsrückstellung weiter gesunken und liegt unter 3,5 %. Vor dem Hintergrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus wird dadurch die Zinsanforderung entlastet.

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich die VERKA auf die – vor allem durch gesetzgeberische Maßnahmen (Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes und des Versicherungsaufsichtsgesetzes) – zu erwartenden wesentlichen Veränderungen der Rahmenbedingungen für die betriebliche Altersversorgung vorbereitet. Bereits im Vorfeld dieses tiefgreifenden Wandels haben sich in der Versicherungsbranche deutliche Anzeichen einer Kompression des Versicherungsmarktes und ein tendenziell stagnierendes bzw. rückläufiges Beitragsaufkommen entwickelt.

Der VERKA/VIFA-Verbund von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (Pensionskasse, Pensionsfonds, Unterstützungskasse) und der diesem Geschäftsmodell zugrundeliegende Ansatz des spezialisierten Komplettanbieters hat sich auch im Geschäftsjahr 2007 bewährt. Mit dieser Unternehmensstrategie ist eine wichtige Voraussetzung geschaffen worden, sich in einem herausfordernden wettbewerblichen Umfeld weiterhin zu behaupten.

## Bestandsentwicklung

Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 80.893 (Vj. 80.839) Anwärter und Rentner versichert.

Im Sammelverband stieg die Zahl der Anwärter um 3,4 % auf 15.061, während sie sich in den besonderen Abrechnungsverbänden – vor allem durch Auflösung von geringfügigen Anwartschaften aus Rückdeckungsversicherungen – um 3,8 % auf 44.931 verringerte.

Die Zahl der Rentner erhöhte sich im Sammelverband um 1,3 % auf 2.878; in den besonderen Abrechnungsverbänden stieg die Zahl der Rentner um 3,6 % auf 18.023.

Das Verhältnis der Zahl der Rentner zur Gesamtzahl der Versicherten liegt bei 25,8 % (Vj. 25,6 %).

Die Summe der Jahresrenten der Rentner und Anwärter beläuft sich auf 205,6 Mio. EUR (Vj. 205,2 Mio. EUR).

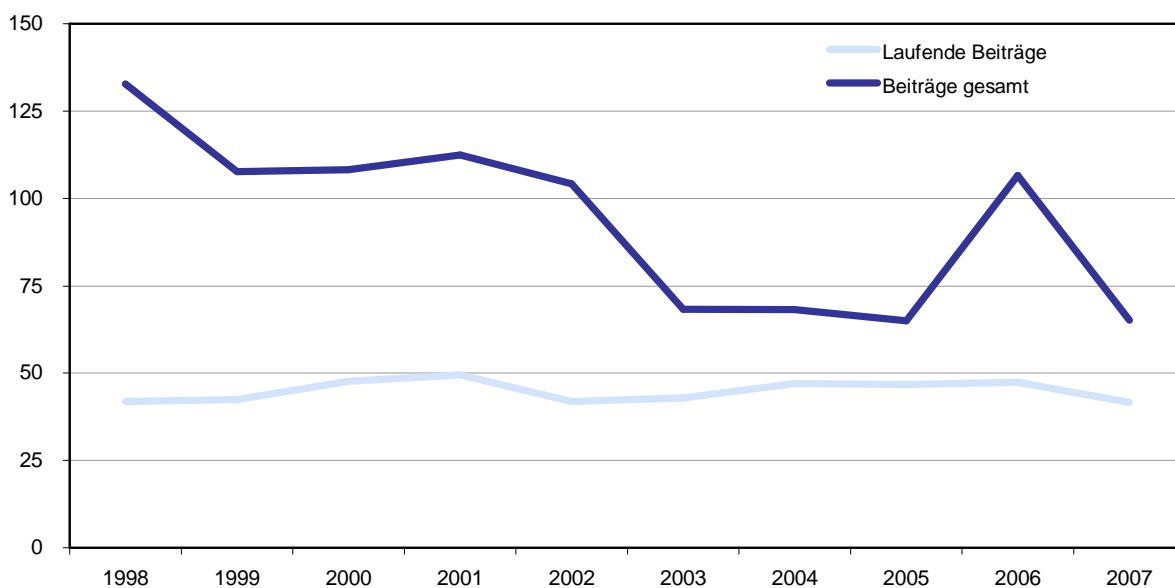


## Beiträge

Im Geschäftsjahr waren Beitragseinnahmen in Höhe von 65,2 Mio. EUR (Vj. 106,5 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dabei sanken die laufenden Beiträge um 12,4 % auf 41,6 Mio. EUR und die Einmalbeiträge um 60,0 % auf 23,6 Mio. EUR.

Der deutliche Rückgang der Einmalbeiträge ist hauptsächlich auf die im Vorjahr bereits weitgehend abgeschlossenen und vornehmlich durch Einmalbeiträge finanzierten Vertragsumstellungen zurückzuführen. Die gesunkenen laufenden Beitragseinnahmen beruhen überwiegend auf der rückläufigen Entwicklung der Zahl der Versicherten in den besonderen Abrechnungsverbänden.

Beitragseinnahmen in Mio. EUR

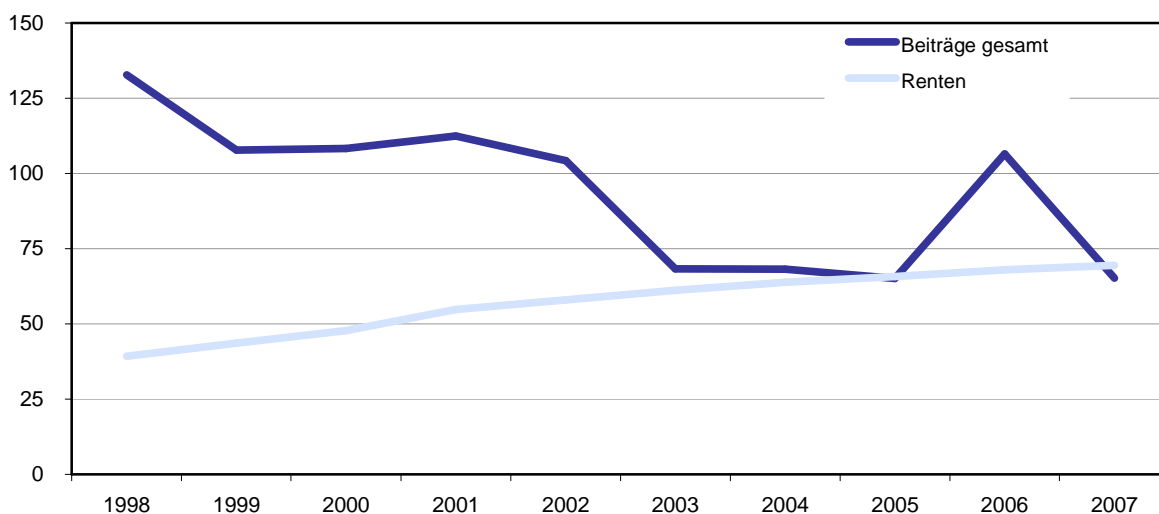


## Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen verringerten sich im Geschäftsjahr um 9,9 % auf insgesamt 71,0 Mio. EUR.

	Sammelverband	Besondere Abrechnungsverbände	Sammelverband	Besondere Abrechnungsverbände
	2007 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2006 Mio. EUR	2006 Mio. EUR
<b>laufende Renten</b>				
Altersrenten	5,4	57,5	4,7	57,0
Berufs- / Erwerbs- unfähigkeitsrenten	0,5	1,2	0,4	1,1
Witwen- / Witwer- / Waisenrenten	0,2	4,7	0,2	4,6
	6,1	63,4	5,3	62,7
<b>Kapitalleistungen</b>				
Kapitalabfindungen	0,4	0,0	0,6	0,0
Rückkäufe	0,3	0,8	0,9	9,3
	0,7	0,8	1,5	9,3
<b>Versicherungsleistungen</b>	6,8	64,2	6,8	72,0

**Beitragseinnahmen und Rentenzahlungen in Mio. EUR**



## Kapitalanlagen

Nach Jahren störungsfreien Wachstums an den globalen Finanzmärkten leiteten die vom US-Immobilienmarkt ausgehenden Probleme im Sommer 2007 eine Phase erhöhter Unsicherheit ein. Im ersten Halbjahr bewegten sich die Marktteilnehmer zunächst weiterhin im freundlichen Umfeld. Aktien erreichten neue zyklische Höchststände, überwiegend durch Fremdkapital finanzierte Unternehmensübernahmen und Beteiligungen verzeichneten Rekordvolumina und verbrieft Kreditprodukte hatten historisch niedrige Risikoaufschläge.

Auslöser der Turbulenzen an den Finanzmärkten war die Krise am US-Hypothekenmarkt für Schuldner mit minderer Bonität (Subprime Mortgages), die sich im zweiten Halbjahr zur globalen Kredit- und Vertrauenskrise ausgeweitet hat.

So führte der Ausfall von in verschiedensten Anlagekonstrukten verbrieften US-Hypothekendarlehen und Kreditforderungen bei einer Vielzahl von Investmentbanken und Finanzinstitutionen weltweit zu teilweise erheblichen Abschreibungen. Damit verbunden war die mangelnde Bereitschaft der Kreditvergabe innerhalb des Bankensektors, die zu massiven Verwerfungen an den Geld- und Kreditmärkten mit Geldmarktsätzen oberhalb der jeweiligen Notenbankzinsen führten. Die Differenz zwischen den Leitzinsen der europäischen Zentralbank und dem 6-Monats-Zins lag zeitweise nahe ihrem historischen Hoch bei ca. 90 Basispunkten. Die Risikoaversion der Investoren weitete sich zunehmend negativ auf andere Assetklassen aus. So bewegten sich die Kursverluste an den wichtigsten Aktienmärkten seit Jahresmitte zeitweise im zweistelligen Prozentbereich. Begleitet von hohen Wertverlusten kam insbesondere der Markt für Asset-Backed-Securities und Credits vollkommen zum Erliegen. Die Verunsicherung der Marktteilnehmer war so groß, dass selbst Pfandbriefe zeitweise vom Handel ausgesetzt werden mussten.

Um die Lage an den internationalen Finanzmärkten zu entspannen, wurden von der US-Notenbank (Fed) die Leitzinsen mehrfach deutlich gesenkt bzw. zusätzliche Liquidität bereitgestellt. Die ursprünglich von der Europäischen Zentralbank geplante Leitzinserhöhung wurde im Herbst 2007 nicht mehr umgesetzt, stattdessen wurde in Absprache mit anderen Zentralbanken die Liquiditätsversorgung erheblich ausgeweitet, obwohl anhaltend hohe Inflationsgefahren die Handlungsfähigkeit der Notenbanken einschränken.

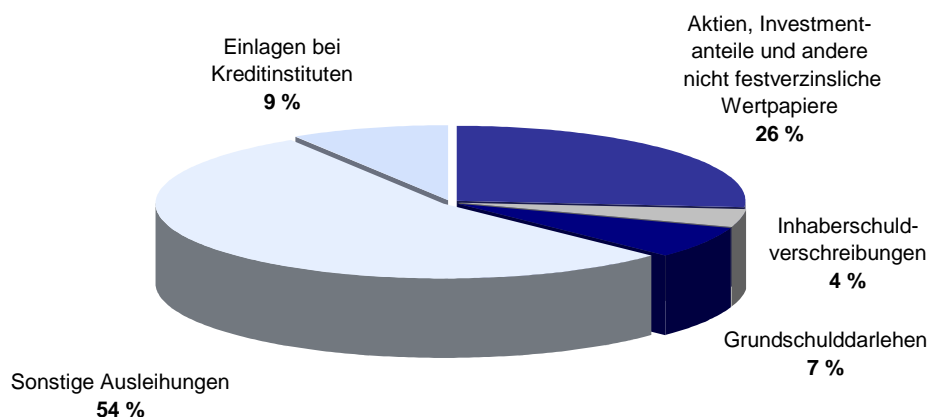
Trotz der Finanzmarktkrise schloss der für das Aktienuniversum der VERKA maßgebliche europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 das Jahr mit einer Performance von 10,5 %, der deutsche Standardindex DAX sogar von 22,3 %.

Am Rentenmarkt stieg die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen seit Jahresbeginn von 4,0 % bis zur Jahresmitte auf 4,7 % und erreichte zum Jahresende 4,4 %. Von der anhaltenden Unsicherheit profitierten insbesondere Bundes- und Länderemissionen, die zu deutlich geringeren Zinssätzen refinanziert werden konnten als Emissionen sonstiger Schuldner.

Zum Jahreswechsel 2008 hat sich die Lage trotz Leitzinssenkungen nach wie vor nicht entspannt. Vielmehr besteht die Gefahr, dass die konjunkturelle Abschwächung in den USA auch auf die wirtschaftliche Entwicklung in Europa übergreift. Insbesondere gilt es, die Vertrauenskrise im Bankensektor durch geeignete Maßnahmen der Notenbanken zu überwinden, um nachhaltige Probleme des globalen Finanzsystems zu vermeiden.

Die Kapitalanlagen der VERKA stiegen im Berichtsjahr um 3,1 % auf 1.769,9 Mio. EUR (Vj. 1.717,4 Mio. EUR). Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen mit einem Volumen von 258,8 Mio. EUR (Vj. 521,5 Mio. EUR) getätigt.

#### Kapitalanlagen in %



Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfielen unverändert 26 % der gesamten Kapitalanlagen. Die Aktienanlage der VERKA erfolgte überwiegend über Wertpapier-Sondervermögen.

Die im Berichtsjahr insgesamt positive Entwicklung an den Aktienmärkten konnte die VERKA in Anbetracht des bestehenden langfristig orientierten Wertsicherungskonzepts mit einer im Branchenvergleich deutlich höheren durchschnittlichen marktwertbezogenen Aktienquote von 19 % nutzen. Zum 31. Dezember 2007 waren die Aktien nahezu vollständig abgesichert.

Schwerpunkt der Kapitalanlage war weiterhin der festverzinsliche Bereich. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren reduzierte sich im Jahresverlauf aufgrund von Fälligkeiten auf 4 % (Vj. 6 %). Der Anteil der sonstigen Ausleihungen nahm ebenfalls leicht auf 54 % (Vj. 56 %) ab. Zur weiteren Optimierung der Risikostruktur wurde die Quote der Nachrangdarlehen im Berichtsjahr auf 1 % (Vj. 3 %) der gesamten Kapitalanlagen zurückgeführt. Sämtliche Verkäufe wurden rechtzeitig vor Ausbruch der Kreditkrise getätigt, so dass keine Verluste realisiert werden mussten.

Grundsulddarlehen verminderten sich bei weiter rückläufigem Neugeschäft auf 7 % (Vj. 8 %) der gesamten Kapitalanlagen. Die Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich infolge der verbesserten Anlagemöglichkeiten am Geldmarkt auf 9 % (Vj. 4 %).



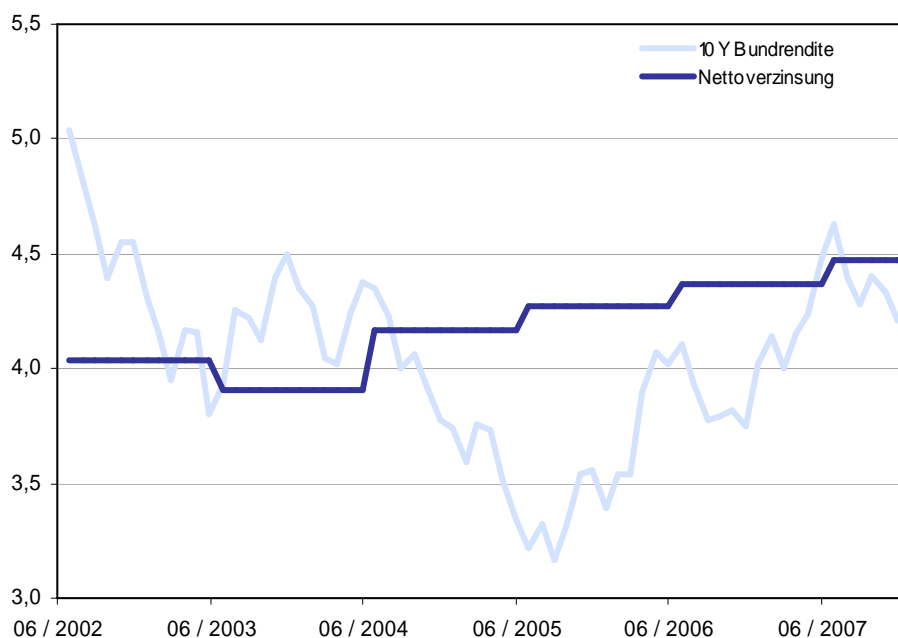
## Erträge aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge sind im Berichtsjahr um 12,2 % auf 92,8 Mio. EUR nach 82,7 Mio. EUR im Vorjahr angestiegen. Davon entfielen 91,8 Mio. EUR (Vj. 81,6 Mio. EUR) auf laufende Erträge. Erneut positiv wirkte das Aktienengagement in den Wertpapier-Spezialfonds mit laufenden Erträgen in Höhe von 33,4 Mio. EUR (Vj. 34,4 Mio. EUR). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vj. 1,1 Mio. EUR) realisiert. Der im Berichtsjahr fortgesetzte Aufbau des Portfolios einfach strukturierter Produkte hat neben einem weiteren Anstieg der durchschnittlichen Bestandsverzinsung zur Ertragsverbesserung der festverzinslichen Anlagen beigetragen. Die seit 2006 erworbenen strukturierten Produkte in Höhe von insgesamt ca. 10 % der gesamten Kapitalanlagen garantieren eine feste Zinszahlung deutlich oberhalb der Marktverzinsung innerhalb der ersten fünf bis acht Jahre. In der Folgezeit ist die Verzinsung abhängig von der Steilheit der Zinsstrukturkurve und kann zwischen 0 und 8 % p.a. liegen. Unter Berücksichtigung historischer Werte und der zyklischen Konjunkturverläufe ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine über dem aktuellen Marktniveau liegende Verzinsung zu erwarten.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Abschreibungen in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vj. 6,5 Mio. EUR) vorgenommen, die im Wesentlichen aus der Minderbewertung eines Immobilien-Sondervermögens nach Veräußerung eines langjährig im Bestand befindlichen deutschen Liegenschaftsportfolios resultierten. In Höhe des Verkaufserlöses wurden Fondsanteile zurückgegeben, was zu Abgangsverlusten in Höhe von insgesamt 4,9 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) führte.

Die Nettoverzinsung betrug 4,5 % nach 4,4 % im Vorjahr. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. lag mit 5,2 % deutlich über dem Vorjahreswert von 4,8 %.

Nettoverzinsung und 10 Y Bundrendite in %

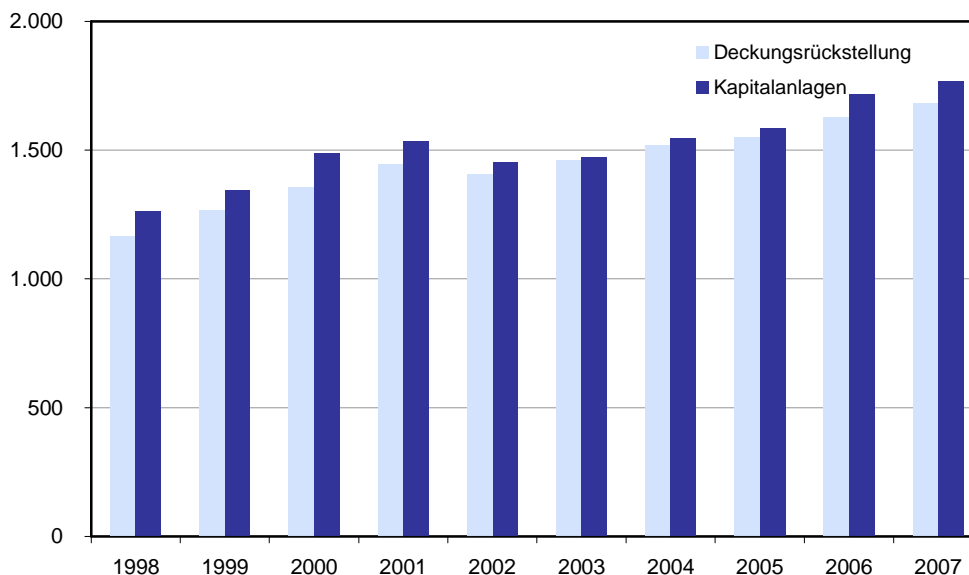


## Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Die Deckungsrückstellung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 3,4 % auf 1.683,8 Mio. EUR. Von der Deckungsrückstellung entfallen 218,2 Mio. EUR auf den Sammelverband und 1.465,6 Mio. EUR auf die besonderen Abrechnungsverbände.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten. Im Berichtsjahr wurden mit weiteren Abrechnungsverbänden vertragliche Vereinbarungen zur Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen auf der Grundlage der Rententafel DAV 2004 R getroffen. Im Sammelverband wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls weiter verstärkt, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen.

Deckungsrückstellung und Kapitalanlagen in Mio. EUR



## Jahresüberschuss

Im Berichtszeitraum wurde ein Überschuss in Höhe von insgesamt 8,0 Mio. EUR (Vj. 16,8 Mio. EUR) erzielt. Wesentliche Ursache für den Rückgang war die Aufstockung der Deckungsrückstellung für einen besonderen Abrechnungsverband.

Aus dem Jahresüberschuss sind 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) in die Verlustrücklage eingestellt worden.

## Risikomanagement

Für die gemäß § 91 Abs. 2 AktG erforderliche Risikoüberwachung ist ein Risikomanagement eingerichtet.

Das im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementierte Risikoüberwachungssystem der VERKA gewährleistet im Sinne eines Risiko-Chancen-Management-Systems („Risikomanagement“) sowohl die Steuerung von Risiken als auch die Möglichkeit der Wahrnehmung von Chancen der künftigen Entwicklung.

### Beschreibung des Systems und der Prozesse

Es werden die Risiken, die sich auf die künftige Entwicklung und den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnten, zeitnah identifiziert, dokumentiert, bewertet und gesteuert. Die Erfassung erfolgt im Risikomanagement-System, welches permanent weiterentwickelt wird.

Das EDV-gestützte Risikomanagement-System basiert auf einer regelmäßigen – mindestens vierteljährlichen – quantitativen und qualitativen Erfassung der unternehmensrelevanten Risiken. Hierzu werden zu jedem Risiko die Eintrittswahrscheinlichkeit, das mögliche Schadenausmaß und gegebenenfalls Schwellenwerte sowie daraus folgende Risiko-Erwartungswerte definiert. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt, deren fortlaufende Überwachung im Rahmen der vierteljährlichen Risikoinventur sowie durch die Risikomanagement-Kerngruppe sichergestellt wird. Die Risiken werden für jeden Unternehmensbereich nach Risikofeldern (Kontrahentenrisiken, Marktrisiken, operationelle und rechtliche Risiken) und nachgeordnet nach Risikokategorien differenziert. Durch die Einbeziehung von Risikokategorien werden Beziehungen sowie Abhängigkeiten bzw. Korrelationen zwischen verschiedenen Risiken rechnerisch abgebildet.

Das Kontrahentenrisiko (z. B. Kreditrisiko) liegt in der wirtschaftlichen Beziehung von natürlichen und juristischen Personen zur VERKA. Unter das Marktrisiko fallen Risikoarten wie das Marktzins-, Kursänderungs- oder Währungsrisiko. Zu den operationellen Risiken zählen Risiken, die sich aus der Ablauf- und Aufbauorganisation sowie der technischen Ausstattung des Unternehmens ergeben können. Rechtliche Risiken entstehen aus der Änderung steuerlicher, aufsichtsrechtlicher oder anderer gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Die Messung, Steuerung und Kontrolle der Risiken basiert unter anderem auf internen und externen Vorgaben zu Rating-Klassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung, Stress-Tests, Szenario- bzw. Erfolgsanalysen sowie Simulationsrechnungen. Die aktuelle Kapitalmarktentwicklung sowie -prognosen werden im Investmentprozess berücksichtigt.

Im Rahmen der turnusmäßigen Durchführung von ALM-Studien ist in 2008 eine Aktualisierung vorgesehen.

## Kapitalanlagen

Die im Branchenvergleich hohe Aktienquote konnte in Anbetracht der langfristigen Optionssicherungsstrategie beibehalten werden. Die daraus resultierende Partizipation der Aktien-Sondervermögen an der insgesamt noch positiven Entwicklung der europäischen Aktienmärkte spiegelt sich im Ergebnis wider. Die Aktien in den Wertpapier-Sondervermögen waren zum Jahresende nach wie vor nahezu vollständig abgesichert.

Die stillen Reserven der Aktien-Sondervermögen konnten trotz der im Berichtsjahr vorgenommenen Ertragsausschüttungen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Diese tragen in erheblichem Maße zur Stärkung der Risikotragfähigkeit der VERKA bei, da sie aufgrund der Optionssicherungsstrategie weitestgehend nachhaltig und weniger schwankungsanfällig sind als Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen.

Zur weiteren Optimierung des Portfolios festverzinslicher Anlagen unter Risiko- und Renditegesichtspunkten hat die VERKA den Ausbau des Portfolios einfach strukturierter Zinsprodukte mit langen Laufzeiten fortgesetzt.

Bei den festverzinslichen Anlagen handelt es sich um Namenstitel sowie dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsänderungen nicht bilanzwirksam sind. Die im Bestand befindlichen positiven und negativen Bewertungsreserven werden nachrichtlich ausgewiesen und lösen sich spätestens bei Fälligkeit auf. Kursverlustrisiken werden durch permanente Beobachtung und Analyse der Kapitalmarktsituation insbesondere im Hinblick auf die Kapitalanlagenplanung und –strategie berücksichtigt.

Die in den festverzinslichen Anlagen enthaltenen Bonitätsrisiken werden laufend überwacht und die Neuanlage grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade beschränkt. Risiken, die aus der Verschlechterung des Ratings bzw. der Bonität einzelner Papiere oder Emittenten herrühren, werden gegebenenfalls durch geeignete Sicherungsinstrumente gesteuert. Währungsrisiken werden grundsätzlich nicht eingegangen.

## Versicherungstechnik

Die Entwicklung der biometrischen Risiken – vor allem des Langlebigkeitsrisikos – verfolgend, sind mit den (besonderen) Abrechnungsverbänden die im letzten Berichtsjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Umstellung der Rechnungsgrundlagen auf die Sterbetafel DAV 2004 R größtenteils abgeschlossen worden. Die VERKA wird auch in Zukunft die Entwicklung der biometrischen Risiken aufmerksam beobachten und, soweit erforderlich, mit vorsichtigen Kalkulationsansätzen begleiten. Darüber hinaus wird zur Absicherung biometrischer Risiken das Instrument der Rückversicherung eingesetzt.

## Sonstige Risiken und Chancen

Nachdem im letzten Geschäftsjahr – u. a. durch Satzungsänderung – die Voraussetzungen zur Erfüllung der künftigen (erhöhten) aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen geschaffen wurden, geht die VERKA davon aus, diese Anforderungen vor allem durch die signifikante Dotierung des Gründungsstocks zu erfüllen.

Die über die oben beschriebenen Risiken und Chancen hinaus – in eingeschränktem Maße – bestehenden weiteren operationellen und rechtlichen Risiken (und Chancen) werden ebenfalls durch das Risikomanagement-System der VERKA erfasst.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.



## Verwaltungskosten

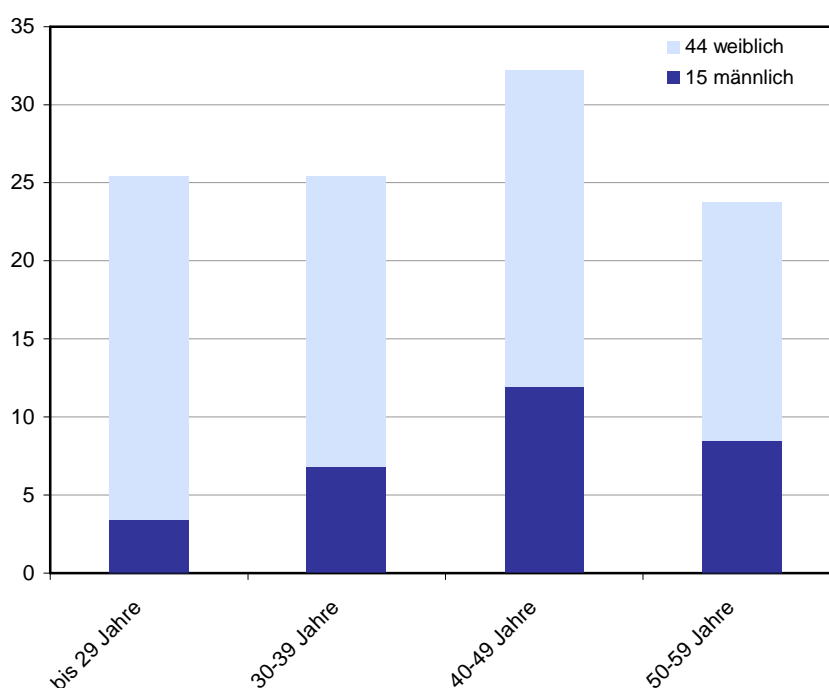
Die versicherungstechnischen Personal- und Sachaufwendungen stiegen auf 6,1 Mio. EUR (Vj. 5,6 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert insbesondere aus den erwarteten gestiegenen Kosten im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Bestandsverwaltungssystems.

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 2,8 % (Vj. 1,7 %). Die Abschlusskostenquote (Abschlussaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 1,9 % (Vj. 1,2 %), wobei der Anteil der Vermittlungsprovisionen wie im Vorjahr 0,3 Mio. EUR beträgt.

## Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2007 waren 59 (Vj. 60) Mitarbeiter/innen angestellt, davon 2 Auszubildende. Das Durchschnittsalter beträgt 41 Jahre (Vj. 40 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 6, Altersteilzeitvereinbarungen mit 10 Mitarbeiter/innen, von denen sich bereits 1 Mitarbeiterin in der Freistellungsphase befand.

Mitarbeiterstruktur in %



Die Personalkosten für die VERKA erhöhten sich um 2,4 % auf 4,6 Mio. EUR (Vj. 4,5 Mio. EUR).

## Sonstige Angaben

Versicherungen gegen feste Entgelte im Sinne des § 21 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden nicht abgeschlossen, versicherungsfremde Geschäfte nicht getätigt.

Die VERKA gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (aba) und der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V. (ARGE) an.

**Ausblick**

Aufgrund der sich abzeichnenden Konjunkturabschwächung gehen wir davon aus, dass die Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen zumindest in 2008 kaum wachstumsfördernde Impulse erhalten werden. Darüber hinaus können die Auswirkungen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungsbranche noch nicht abgeschätzt werden.

Trotz der nunmehr unbeschränkten Fortdauer der Sozialversicherungsfreiheit in der Finanzierungsphase der (Brutto-)Entgeltumwandlung gehen wir zunächst für 2008 von einer verhaltenen Entwicklung der Beitragseinnahmen in diesem Bereich aus.

Für den Bestand an Rückdeckungsversicherungen in den besonderen Abrechnungsverbänden erwarten wir nach den weitgehend durch Vertragsumstellungen vereinnahmten hohen Einmalbeiträgen der letzten Jahre einen Rückgang der Einmalbeiträge auf ein Niveau unterhalb der laufenden Beitragseinnahmen. Mit der noch ausstehenden Neuordnung von Teilbeständen können in der Rückdeckungsversicherung – z. B. aufgrund von Teilbestandsübertragungen, Beitragsfreistellungen von Teilbeständen bzw. Auflösungen von beitragsfreien (Kleinst-)Anwartschaften – Sondereffekte verbunden sein, die sich auf das Beitragsvolumen und die Deckungsrückstellung auswirken können.

Im Gegensatz zu den meisten Lebensversicherungsunternehmen und vielen Pensionskassen liegt den Teilbeständen der VERKA kein über 3,5 % liegender Garantiezins zugrunde. Insoweit wirkt die noch anhaltende Niedrigzinsphase weniger belastend. Darüber hinaus wird die Zinsanforderung der VERKA durch den wachsenden Anteil des mit Garantiezins 3,25 %, 2,75 % und 2,25 % unterlegten Neugeschäfts an der Deckungsrückstellung sukzessive weiter abnehmen. Durch geeignete Maßnahmen in der Kapitalanlage unter strenger Beachtung der Rendite-Risiko-Relation wird die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen sichergestellt.

Die Auswirkungen der globalen Finanzmarktkrise haben sich zum Jahresbeginn 2008 nochmals verstärkt. Die Finanzmarktteilnehmer stehen damit vor erhöhten Herausforderungen. Insbesondere ist ein international koordiniertes Vorgehen von Notenbanken und Aufsichtsbehörden unerlässlich. Von großer Bedeutung bleibt aufgrund des branchentypisch hohen Anteils festverzinslicher Anlagen die Zinsentwicklung. Mit der gegebenen Gesamtstruktur der Kapitalanlagen einschließlich der bestehenden Sicherungssysteme ist die VERKA gut gerüstet, auch im turbulenten Kapitalmarktumfeld die gesetzten Ziele zu erfüllen.

In der kapitalgedeckten betrieblichen Altersversorgung wird – vor allem aufgrund der bereits vorgenommenen bzw. noch zu erwartenden Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen – die Positionierung der Anbieter künftig noch stärker von deren finanzieller Ausstattung (Eigenmittel), Ertragskraft, Verwaltungskosten, Risikomanagement und -tragfähigkeit bestimmt werden.

Mit der 9. VAG-Novelle hat der Gesetzgeber neue und weitreichende Anforderungen an die Unternehmensorganisation gestellt, die ab 2008 umzusetzen sind. Dabei ist zu gewährleisten, dass die Unternehmen über eine auf die Unternehmensstrategie abgestimmte Risikostrategie verfügen, aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen zur Überwachung und Anpassung wesentlicher Abläufe getroffen haben und ein geeignetes internes Steuerungs- und Kontrollsystem sowie eine Interne Revision eingerichtet sind.

Durch den weiteren Ausbau des Verbundes von Versorgungseinrichtungen (Pensionskasse, Pensionsfonds, Unterstützungskasse), vor allem durch die Ausweitung des Pensionsfondsgeschäfts, kann die VERKA Synergievorteile nutzen. Diese Vorteile und die Spezialisierung auf die betriebliche Altersversorgung wird die VERKA künftig verstärkt herausstellen.



Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser besonderer Dank für ihren außerordentlichen Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben den umfangreichen Ausbau unserer Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Altersversorgung und die Umsetzung der Rentenreformen und der geänderten aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen gewährleistet. Wir wissen, dass unsere Mitarbeiter/innen auch künftig den unternehmerischen Erfolg der VERKA maßgeblich bestimmen werden. Um dies sicherzustellen, werden wir der Qualifikation unserer Mitarbeiter/innen – wie bisher – einen hohen Stellenwert beimessen und die erforderlichen Leistungsanreize weiter verstärken. Damit schafft sich die VERKA die Voraussetzungen, den Ausbau der kapitalgedeckten Altersversorgung auch weiterhin aktiv mit zu begleiten und an ihm erfolgreich teilzuhaben.

Berlin, den 31. März 2008

Der Vorstand

Kühlein

Völkers



	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup>		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EURO	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Witwen	Witwer	Waisen
									EURO	EURO	EURO
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	17.783	42.353	4.655	14.498	63.943.356	1.204	318	28	4.571.402	353.077	7.595
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	316	348	308	228	2.211.114	63	41	7	165.208	44.135	1.787
2. sonstiger Zugang <sup>1)</sup>	2	0	59	11	810.180	3	0	0	283.436	0	0
3. gesamter Zugang	318	348	367	239	3.021.294	66	41	7	448.644	44.135	1.787
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>											
1. Tod	21	19	135	320	1.642.274	39	8	0	101.880	7.943	0
2. Beginn der Altersrente	301	205	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	7	23	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	1	0	6	2	51.193	0	0	8	0	0	2.423
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	91	116	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	5	7	1	1	2.449	0	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	7	7	1	0	15.216	1	0	0	286.865	0	0
8. gesamter Abgang	433	377	143	323	1.711.132	40	8	8	388.745	7.943	2.423
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres:</b>	17.668	42.324	4.879	14.414	65.253.518	1.230	351	27	4.631.301	389.269	6.959
davon											
- beitragsfreie Anwartschaften	4.226	11.090									
- in Rückdeckung gegeben	0	0									

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2007 (ohne sonstige Versicherungen)

<sup>1)</sup> z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

<sup>2)</sup> Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt



# Jahresabschluss 2007



## Bilanz zum 31. Dezember 2007

A K T I V A	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				1.483.790,00	1.907
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke , grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.691.907,00		1.810
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		150.910,04			152
2. Beteiligungen		1.738.300,00	1.889.210,04		1.837
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere, nicht festverzinsliche Wertpapiere		467.638.190,24			441.943
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		65.444.080,00			94.009
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		126.065.417,71			142.951
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	147.169.378,22				152.800
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	802.173.016,87	949.342.395,09			810.032
5. Einlagen bei Kreditinstituten		156.069.957,48			70.031
6. Andere Kapitalanlagen		1.788.422,83	1.766.348.463,35	1.769.929.580,39	1.788
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			4.261.359,71		6.276
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			54.029,93		54
III. Sonstige Forderungen					
davon:					
an verbundene Unternehmen:0,00 EUR (Vj. 63.637,87 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 629.525,11 EUR (Vj. 474.412,05 EUR)			5.270.318,32	9.585.707,96	17.961
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			330.667,00		477
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.213.495,89		1.097
III. Andere Vermögensgegenstände			775.449,22	2.319.612,11	0
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.136.202,00			15.678
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		343.956,20	15.480.158,20		470
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>1.798.798.848,66</b>	<b>1.761.273</b>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Berlin, den 31. März 2008

Sudrow  
Treuhand

P A S S I V A	EUR	EUR	EUR	TEUR
				<b>Vorjahr</b>
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gründungsstock		47.548.000,00		42.366
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		10.452.926,80	58.000.926,80	10.142
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		591.481,06		608
II. Deckungsrückstellungen		1.683.829.902,93		1.627.973
III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		376.104,66		83
IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		26.301.148,03	1.711.098.636,68	34.794
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.511.479,00		2.045
II. Sonstige Rückstellungen		3.128.488,70	5.639.967,70	4.043
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmer	22.588.222,67			38.240
2. Versicherungsvermittler	126.645,19	22.714.867,86		96
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		152.948,06		100
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		133.184,55		289
IV. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern: 10.201,78 EUR (Vj. 50.451,92 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vj. 616,82 EUR)		911.706,57	23.912.707,04	231
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			146.610,44	263
<b>Summe der Passiva</b>			<b><u>1.798.798.848,66</u></b>	<b><u>1.761.273</u></b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 S. 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Februar 2007 genehmigten Geschäftsplan - unter Berücksichtigung der am 26. Februar 2008 bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereichten Geschäftsplan-erweiterung - berechnet worden.

Berlin, den 31. März 2008

Schulze  
Verantwortliche Aktuarin



# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				<b>Vorjahr</b>
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	65.194.529,61			106.483
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	156.318,48	65.038.211,13		104
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		16.852,52	65.055.063,65	59
2. Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung			10.605,12	15
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	125.473,92			147
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	91.631.925,99	91.757.399,91		81.397
b) Erträge aus Zuschreibungen		41.586,76		27
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		982.021,49	92.781.008,16	1.105
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			235.614,28	342
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	72.222.659,24			79.882
bb) Anteil der Rückversicherer	23.840,11	72.198.819,13		23
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		293.035,82	72.491.854,95	58
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung			55.857.243,19	75.812
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			7.675.449,12	16.403
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.220.772,39			1.353
b) Verwaltungsaufwendungen	1.841.253,79	3.062.026,18		1.753
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.702,93	3.049.323,25	24
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.257.854,96		3.220
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		8.545.015,75		6.499
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.925.511,18	14.728.381,89	809
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.192.579,59	1.995
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.087.459,22	1.736
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		651.831,68		600
2. Sonstige Aufwendungen		3.428.259,99	-2.776.428,31	1.908
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			311.030,91	428
4. Jahresüberschuss			311.030,91	428
5. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		311.030,91	311.030,91	428
6. Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	<u>0</u>



# Erläuterungen

## Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8.11.1994 in der Fassung vom 23.11.2007 erstellt worden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

**Grundstücke** sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten vermindert um erforderliche Wertberichtigungen bewertet.

**Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere fest- und nicht festverzinsliche Wertpapiere** werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Börsenkurs der Aktien oder anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere am Bilanzstichtag niedriger war, erfolgt die Bewertung zum niedrigeren Börsenkurs (Niederstwertprinzip). Die Bewertung der Investmentanteile und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt in Abhängigkeit von ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Marktwert unter dem Buchwert liegt. Für das Anlagevermögen wird überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen.

**Hypotheken- und Grundschuldforderungen** sind mit den Nominalwerten abzüglich erfolgter Tilgung bewertet. Erkennbaren Risiken ist durch entsprechende Wertberichtigung Rechnung getragen. Bei Auszahlung der Darlehen einbehaltene Disagioträge sind für den Zeitraum der Zinsfestschreibung passivisch abgegrenzt, angefallene Agioträge in gleicher Weise als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden in Höhe des Nennwertes unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen. Ein Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das beim Kauf von Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen anfallende Disagio oder Agio wird individuell mit gleichen Raten entsprechend der tatsächlichen Laufzeit der einzelnen Darlehen auf die künftigen Jahre verteilt.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **anderen Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **Abrechnungsforderungen** werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt worden. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, sind die Ansprüche geschätzt.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert bilanziert. Erkennbaren Risiken sind durch entsprechende Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauern linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter sind vollständig abgeschrieben worden.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand** sowie **sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet.

Die unter dem **Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen, noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert.

Der **Gründungsstock** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt; die rechnungsmäßigen Abschlusskosten blieben dabei unberücksichtigt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren bewertet und einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für den überwiegenden Teil des Altbestandes wurde die Deckungsrückstellung unter Verwendung der aktuellen Rententafel DAV 2004 R berechnet; in den verbleibenden Teilbeständen wurden die bezüglich der Langlebigkeit deutlich verstärkten Richttafeln 1983 von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt für den Altbestand einheitlich 3,50 %.

Der Berechnung der Deckungsrückstellung für den Neubestand lagen die Rententafeln DAV 2004 R und DAV 1994 R sowie modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,25 % zugrunde. Das Invaliditätsrisiko wurde auf der Grundlage der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI sowie DAV 1998 E, TE und RE bewertet.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden für die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Berichtsjahr erneut verstärkt, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Für das Neugeschäft seit 1. Januar 2005 wird die Rententafel DAV 2004 R verwendet.

Die Verwaltungskosten wurden als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt, wobei sie für die besonderen Abrechnungsverbände im Wesentlichen mit unterrechnungsmäßigen Sätzen, im Sammelverband mit den rechnungsmäßigen Sätzen berücksichtigt wurden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde einzelvertraglich für die am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle ermittelt und in Höhe des Risikokapitals zuzüglich der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen bilanziert. Darüber hinaus wurde für unbekannte Spätschäden eine pauschale Rückstellung gebildet. Schadenregulierungsaufwendungen wurden pauschal mit 1 % der Rückstellung angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG bewertet; als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 % verwendet.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit** betreffen die bereits laufenden Altersteilzeitvereinbarungen. Sie wurden auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 % ermittelt.

Die Bewertung der **anderen Rückstellungen** erfolgt nach dem voraussichtlichen Bedarf.

**Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten** werden in Höhe der Nominalverpflichtungen ausgewiesen. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden die Verpflichtungen geschätzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Das unter dem **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesene Disagio wird entsprechend der Laufzeit der dazugehörigen Ausleihungen aufgelöst.



## Erläuterungen zur Bilanz

### Entwicklung der Aktivposten A, B I, II und III im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.907	145	0	0	568	1.484
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	1.810	0	36	0	82	1.692
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	1.989	0	0	0	100	1.889
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	441.943	95.699	61.681	0	8.323	467.638
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	94.009	0	28.565	0	0	65.444
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	142.951	1.649	18.571	64	28	126.065
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	152.800	0	5.630	0	0	147.170
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	810.032	75.387	83.246	0	0	802.173
5. Einlagen bei Kreditinstituten	70.031	86.039	0	0	0	156.070
6. Andere Kapitalanlagen	1.788	0	0	0	0	1.788
7. Summe B.III.	1.713.554	258.774	197.693	64	8.351	1.766.348
<b>Insgesamt</b>	<b>1.719.260</b>	<b>258.919</b>	<b>197.729</b>	<b>64</b>	<b>9.101</b>	<b>1.771.413</b>

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil	Eigenkapital 2007 (*2006)	Jahresergebnis 2007 (*2006)
	%	TEUR	TEUR
VIFA Pensionsfonds AG, Berlin	27	6.380	-340
VIFA Pensionskasse AG, Berlin	100	126	-1
VIFA Unterstützungskasse GmbH, Schwielowsee	100	31	1
Marktbetriebs- und Verwaltungsgesellschaft Geltow mbH i.L., Schwielowsee	100	-822 *	28 *

### Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Kapitalanlagenart	Zeitwerte 31.12.2007	Buchwerte 31.12.2007	Bewertungs- reserven
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	4.417	1.692	2.725
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	151	151	0
2. Beteiligungen	1.738	1.738	0
3. Summe B.II.	1.889	1.889	0
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	517.818	467.638	50.180
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.081	65.444	-9.363
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	121.948	126.065	-4.117
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	128.626	147.169	-18.543
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	760.186	802.173	-41.987
5. Einlagen bei Kreditinstituten sowie andere Kapitalanlagen	156.087	156.070	17
6. Andere Kapitalanlagen	1.788	1.788	0
7. Summe B.III.	1.742.534	1.766.347	-23.813
<b>Insgesamt</b>	<b>1.748.840</b>	<b>1.769.928</b>	<b>-21.088</b>



Die Grundstücke sind nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Die Wertermittlung ist im Jahr 2005 erfolgt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Aktivierte Ertragsausschüttungen wurden berücksichtigt.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Börsenkurswert. Für Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 50,0 Mio. EUR bzw. 10,0 Mio. EUR ist eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert in Höhe von 42,7 Mio. EUR bzw. 7,8 Mio. EUR jeweils nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen aufgrund der Kapitalgarantie und vollständigen Rückzahlung zur Fälligkeit nicht nachhaltig sind bzw. eine Folge der allgemeinen Spread-Ausweitung im Rahmen der globalen Kreditkrise darstellen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorlag.

### In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind sämtliche Kapitalanlagen zu berücksichtigen. Die Gegenüberstellung der Zeitwerte der Kapitalanlagen mit den fortgeführten Anschaffungskosten ergibt per 31. Dezember 2007 einen Saldo in Höhe von -21,1 Mio. EUR.

### Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand befinden sich Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 10,2 Mio. EUR (ca. 0,6 % der Gesamtkapitalanlagen), die als Grundlage von Zinstauschgeschäften (Swapgeschäften mit Plain-Vanilla-Konstruktionen) dienen. Die Schuldscheindarlehen sind mit dem Rückzahlungskurs bewertet, da sie in 2008 fällig sind und sich ein davon abweichender Zeitwert gemäß § 285 Nr. 18 HGB aufgrund der Verpfändung der Papiere wirtschaftlich nicht sinnvoll ermitteln lässt.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus einem Gründungsstock sowie der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG, die sich wie folgt entwickelten:

Gründungsstock		TEUR
Stand 31.12.2006		42.366
Zuführung		<u>5.182</u>
Stand 31.12.2007		<u><u>47.548</u></u>
Verlustrücklage		TEUR
Stand 31.12.2006		10.142
Zuführung		<u>311</u>
Stand 31.12.2007		<u><u>10.453</u></u>

**Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2006	1.627.973
Zuführung	<u>55.857</u>
Stand 31.12.2007	<u><u>1.683.830</u></u>

Sie setzt sich zusammen aus:

	TEUR
Deckungsrückstellung	1.657.828
Verwaltungskostenrückstellung	<u>26.002</u>
Stand 31.12.2007	<u><u>1.683.830</u></u>

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Unter dieser Position sind die den Abrechnungsverbänden gutgeschriebenen Überschussbeträge erfasst. Der Abrechnungszins betrug im Berichtsjahr einheitlich 4,4 %.

	TEUR
Stand 31.12.2006	34.794
Entnahme	16.169
Zuführung	<u>7.676</u>
Stand 31.12.2007	<u><u>26.301</u></u>

Vom Gesamtbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen 11.799 TEUR auf festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile.

Auf Beschluss der Vertreterversammlung erhalten die zum Gewinnverband der Tarifgeneration 5 gehörenden Versicherungsverhältnisse des Sammelverbandes zum 1. Januar 2008 einen Überschussanteil in Höhe von 1,5 % der maßgeblichen Deckungsrückstellung zugeteilt, soweit sie bedingungsgemäß überschussberechtigt sind.

**Verbindlichkeiten**

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

**Haftungsverhältnisse**

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln bestehen nicht.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die VERKA hat sich zur Zeichnung von Aktien des Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV bis zu einem Höchstbetrag von 95,0 Mio. EUR verpflichtet. Die Verpflichtung wurde bis zum Bilanzstichtag in Höhe von 66,8 Mio. EUR erfüllt.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Beiträge gliedern sich in:

	TEUR
laufende Beiträge	41.578
Einmalbeiträge	<u>23.617</u>
	<u><u>65.195</u></u>

Die Beiträge entfallen fast ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft; der Anteil der Einzelversicherungen ist von untergeordneter Bedeutung. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung.

### Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	8.325
planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	82
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	127
Abschreibungen auf Zinsforderungen	<u>11</u>
	<u><u>8.545</u></u>

### Provisionen und Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	337	335
2. Löhne und Gehälter	2.951	3.033
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	521	508
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.219	1.189
5. Aufwendungen insgesamt	5.028	5.065

Davon wurden 242 TEUR (Vj. 190 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 4.824 TEUR (Vj. 4.838 TEUR) bei der VERKA verbleiben.

In den Personalaufwendungen sind aperiodische Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 918 TEUR enthalten.

## Sonstige Angaben

### Angaben zum Vorstand

Rechtsanwalt Bernd Kühlein  
Dipl.-Kfm. Wolfgang Völkers

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 843 TEUR (Vj. 1.339 TEUR) berücksichtigt; die laufenden Versorgungsleistungen betragen 96 TEUR (Vj. 98 TEUR).

### Angaben zum Aufsichtsrat

Oberkirchenrat i. R. Helmut Herborg, Vorsitzender (bis 11. Juni 2007)  
Vizepräsident Dr. Rolf Krämer, Vorsitzender (ab 11. Juni 2007)  
Vizepräsident Dr. Volker Knöppel, stellv. Vorsitzender (ab 11. Juni 2007)  
Oberlandeskirchenrat Dr. Hans Ulrich Anke  
Oberkirchenrat Thomas Begrich (ab 11. Juni 2007)  
Kirchenverwaltungsdirektor i. R. Herbert Bente (bis 11. Juni 2007)  
Gemeindedirektor i. R. Garrelt Duin (bis 11. Juni 2007)  
Stellvertretender Direktor i. R. Hans-Jochen Erhardt  
Oberkirchenrätin Karin Kessel  
Geschäftsführer Gerhard Krause (bis 11. Juni 2007)  
Oberlandeskirchenrätin Hannelore Leuthold (bis 11. Juni 2007)  
Direktor i. R. Eckehart Lockau  
Personalleiter i. R. Friedrich Löblein (bis 11. Juni 2007)  
Oberlandeskirchenrat Dr. Rainer Obrock  
Oberkonsistorialrätin Anke Poersch  
Vizepräsident i. R. Friedrich Ristow (bis 11. Juni 2007)  
Kirchenverwaltungsoberrat Erwin Ritte (ab 11. Juni 2007)  
Kirchenverwaltungsdirektor Hermann Rüdte (bis 11. Juni 2007)  
Oberkirchenrat Johannes Stockmeier (bis 11. Juni 2007)  
Vizepräsident Dr. Wolfgang Teske  
Vizepräsident Dr. Johann Weusmann (ab 11. Juni 2007)  
Oberkirchenrat i. R. Dr. Adolf Zeitler (bis 11. Juni 2007)

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 10 TEUR (Vj. 10 TEUR).

### Mitarbeiter

Die VERKA beschäftigte im Jahresdurchschnitt 64 Mitarbeiter, davon 60 Angestellte (6 Teilzeitkräfte) und 4 gewerbliche Mitarbeiter.

Berlin, den 31. März 2008

Der Vorstand

Kühlein

Völkers



# Bestätigungsvermerk

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG, Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 17. April 2008

**Deloitte & Touche** GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reker)  
Wirtschaftsprüfer

(Lübbe)  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm gesetzlich und satzungsmäßig obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich vom Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichterstattung regelmäßig über Lage und Entwicklung der VERKA sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2007 wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung am 9. Mai 2008 hat die Verantwortliche Aktuarin über die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund ihrer Untersuchungsergebnisse hat die Verantwortliche Aktuarin eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Abs. 3 Nr. 2 Satz 1 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht der Verantwortlichen Aktuarin zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 13 Abs. 7 der Satzung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 festgestellt.

Berlin, den 9. Mai 2008

Der Aufsichtsrat

**Dr. Krämer**

Vorsitzender







**Schellendorffstraße 17 – 19  
D-14199 Berlin (Dahlem)**

**Telefon 030 / 89 79 07-0  
Telefax 030 / 8 24 72 13**

**Internet [www.verka.de](http://www.verka.de)  
E-Mail [info@verka.de](mailto:info@verka.de)**

---